



Kleinwalsertal

4

Skitourenparadies Kleinwalsertal

Karlstor und Güntlespitze – zwei einfache Überschreitungen

Leider gibt es die Möglichkeit, einen Berg mit Skiern zu überschreiten, viel zu selten. Dabei müssen es nicht immer die ganz großen Unternehmungen sein. Auch auf kleineren Touren ist eine Abfahrt auf der anderen Seite des Berges eine reizvolle Alternative. So eine Bergfahrt ist immer spannend und abwechslungsreich, denn in unbekanntes Gelände abzufahren hält immer Überraschungen bereit und meistens ist auch die Orientierung in der Abfahrt anspruchsvoller als auf demselben Weg über die Aufstiegsspur zurück. Mein Tipp also: Überschreitungen immer mitnehmen, wenn es sich anbietet, selbst wenn man auf solchen Touren manchmal nicht auf einen Gipfel kommt. Ganz hinten im Kleinwalsertal haben wir gleich zwei solcher Berge ausgesucht: beide durchaus anspruchsvoll, aber mit moderaten Höhenmetern im Aufstieg. Die Tour auf das Karlstor führt zwar nicht auf einen Gipfel, doch die Abfahrt über den Riesenhang ins Gemstetal ist ein echter Knüller. So etwas findet man selten. Ein Geheimtipp ist die Güntlespitze bestimmt nicht, aber sie ist nicht umsonst so beliebt und als Überschreitung eine garantiert lohnende Skitour – immer wieder. Abgesehen davon gibt es vom kleinen Örtchen Baad im hintersten Winkel des Kleinwalsertals noch eine ganze Reihe alternativer Gipfelziele: Grünhorn, Gamsfuß oder auch der Große Widderstein. Wer Letzteren über dessen Südrinne ersteigen – und auch wieder abfahren will –, sollte allerdings genau wissen, was er sich vornimmt und vor allem bei welchen Bedingungen.

Mittelberg im Kleinwalsertal.



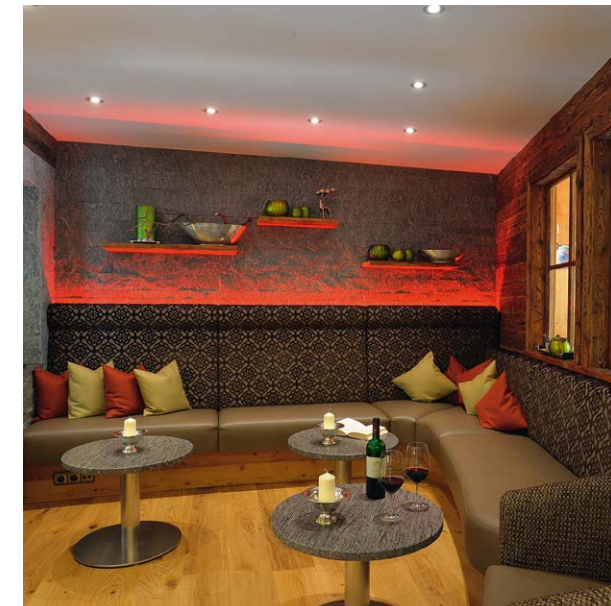
Naturhotel Lärchenhof in Mittelberg.

Einkehren und Übernachten

Naturhotel Lärchenhof

Eines unserer Lieblingshotels im Kleinwalsertal ist der Lärchenhof, ein kleines familiäres Hotel in Mittelberg in der Nähe der Kirche. Von den Zimmern hat man einen schönen, freien Blick ins Tal hinein, denn man befindet sich direkt am Rand der Skipiste. Sowohl beim Frühstücksbuffet als auch für das Abendessen werden vorwiegend Produkte aus der näheren Umgebung und aus dem Walsertal verwendet, die zudem groß-

Gemütliche Lounge im Hotel Lärchenhof.





Zimmer im Hotel Lärchenhof.



teils aus biologischem Anbau sind. Das schmeckt man, und man schmeckt auch, mit welcher Leidenschaft die Küche ihr Handwerk betreibt. Nicht umsonst trifft man im Lärchenhof viele Stammgäste, die immer wieder kommen und die naturverbundene Atmosphäre zu schätzen wissen. Ein weiteres Highlight ist der neue Saunabereich des Hauses. Keine Wellness-Oase im Stil rosa getünchter römischer Thermen, sondern auch hier: heimisches Holz, Schiefer, Steine. Und man ist nicht fensterlos in den Keller eingesperrt, sondern hat durch große Panoramafenster einen freien Blick in die Berge. Nicht günstig, aber sehr gut!
Preise: 81–118 € pro Person und Übernachtung inkl. HP
Kontakt: Schützabühl 2, A-6993 Mittelberg/Kleinwalsertal, Tel. +43 55 17 65 56, www.naturhotel-laerchenhof.at

Oben: Gute Küche ist immer noch Handarbeit.
 Unten: Blumig angerichtete Vorspeise.

Kleinwalsertal

► Güntlespitze, 2092 m

850 Hm 3.00 Std.

Die Skitour auf die Güntlespitze ist beliebt, sie ist bekannt und häufig begangen. Dieser formschöne Berg hat mindestens zwei Aufstiegsvarianten und noch mehr Abfahrtsmöglichkeiten. Diese Varianten lassen sich gut zu einer Rundtour verbinden. Die Güntlespitze leuchtet als weiße Pyramide im hinteren Kleinwalsertal und lockt mit ihren steilen Hängen unter dem Gipfel die Skibergsteiger nach Baad. Wir wollen sie über die Nordost-Route besteigen und dann nach Südosten abfahren. Es geht auch andersherum, aber die weiten Hänge der Westroute sind in der Abfahrt meist lohnender als die hier beschriebene Aufstiegsroute. Letztlich ist das Geschmacksache, und wer will, kann auch auf der Aufstiegsroute wieder abfahren.

Ausgangspunkt: Baad, 1243 m, gebührenpflichtiger Parkplatz gleich am Ortseingang.

Aufstiegszeiten: Ca. 2.30–3 Std.

Anforderungen: Mittelschwere Skitour, die bei guten Verhältnissen durchaus leicht sein kann. Wenn die Nordflanke aber wenig Schnee aufweist oder sehr hart ist, kann der Aufstieg dort mitunter anstrengend werden. Und die paar Meter auf dem kleinen Grat, noch dazu mit aufgeschnallten Skiern, können für weniger sichere Geher ein wackeliges Unterfangen werden.

Hangrichtung: Im Aufstieg meist Nord und

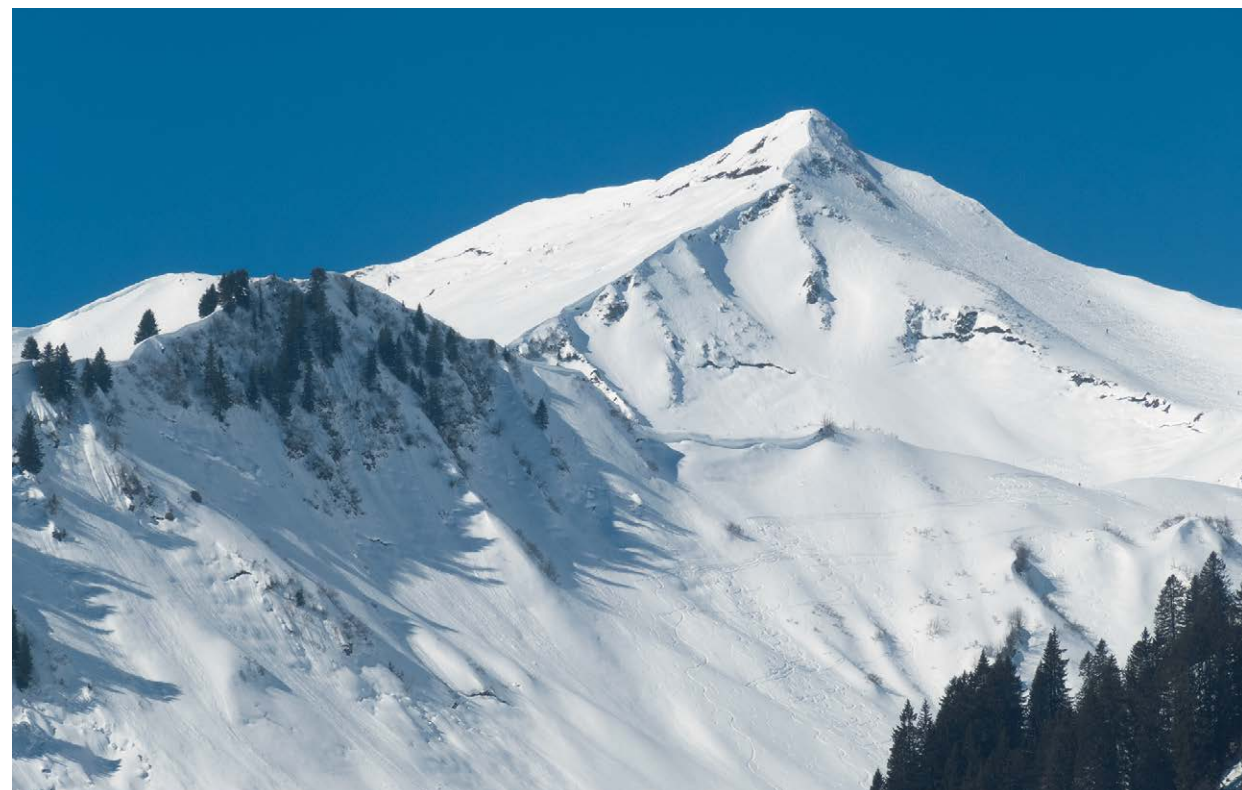
Ost. Bei der Abfahrt erst West, dann Nordwest.

Lawinengefährdung: Bis zum Gipfelaufbau relativ unproblematisch. Der Gipfel ist eine schöne, aber steile Pyramide, bei der nordseitig vor allem auf Triebsschnee oder Neuschnee zu achten ist. Richtung Südosten tun sich oft große Gletschneemäuler auf.

Karte: f&b WK 364 1:50.000.

Tipp: Am besten reserviert man sich für den Nachmittag gleich einen Tisch auf der Sonnenterrasse des Cafés Baad-Grund direkt neben dem Parkplatz, denn die Kuchenauswahl und deren Qualität haben sich herumgesprochen.

Die formschöne Pyramide der Güntlespitze.





Abfahrt

Entweder hält man sich an die Aufstiegsspur oder steigt für eine Rundtour vom Gipfel zunächst weiter südlich etwas ab. Sobald die Hänge etwas flacher – und sicherer – werden, geht es hinunter und dann die weiten Hänge, teils kurz querend und dann wieder in der Falllinie, hinab das Tal hinaus. Zuletzt überwindet man einige Runsen und schwingt durch die ersten lichten Bäume immer auf der rechten Talseite talauswärts, bis man schließlich wieder auf die Aufstiegsroute kommt. Achtung, nie bis ganz zum Bach abfahren, sonst kommt man unten nicht mehr weiter und verheddert sich in den Erlen!



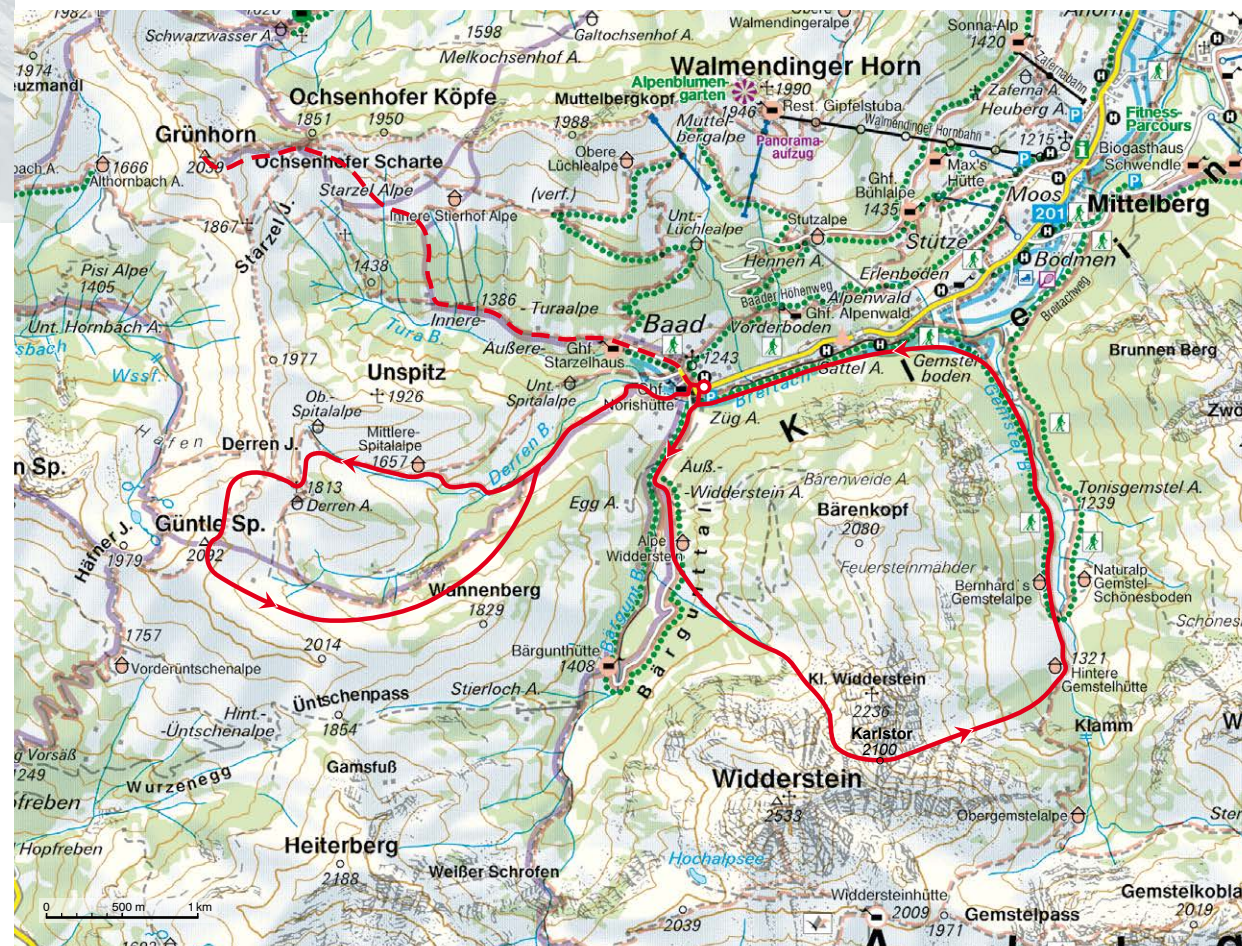
Im Aufstieg zur Guntlespitze von Nordosten mit dem markanten Felsriegel des Hohen Ifen im Hintergrund.

Der kurze Gipfelgrat der Guntlespitze.

Aufstieg

Vom Parkplatz in Baad überquert man die Straße und geht nicht über die erste Brücke, sondern wendet sich sofort nach rechts und folgt der Langlaufloipe. Nach ca. 50 m überquert man eine zweite Brücke. Nach einigen Metern auf der anderen Bachseite nimmt man eine kurze Stufe und erreicht offene Wiesen, die man gegen Süden hin überquert, um bald an der linken Seite des Baches weiter aufzusteigen. Das Tal verengt sich zunehmend und sobald es gänzlich unwegsam wird, überquert man den Bach an geeigneter Stelle (auf der gegenüberliegenden Seite der Breitach sieht man einen steilen, offenen Hang). Hier

wechselt man die Talseite und steigt den eben erwähnten Hang empor, bleibt aber leicht links und kommt zur Mittleren Spitalalpe, 1657 m. Im Talgrund des Derrenbachs – meist links davon – steigt man die Südflänge weiter aufwärts bis in den Kessel unterhalb der Oberen Spitalalpe. Jetzt quert man nach links steil hinauf, wendet sich wieder nach rechts, bis man den Grat zwischen Derrenjoch und Derrenalpe erreicht. Bald sieht man den Gipfel mit dem steilen Nordhang, den man in Spitzkehren ansteigt und etwa nach drei Vierteln nach links auf den Gipfelgrat verlässt. Nun geht es je nach Verhältnissen durchaus etwas ausgesetzt zum Gipfel der Guntlespitze.





Kleinwalsertal

▶ Karlstor, 2100 m

900 Hm 3.00 Std.



Der mächtige Felsklotz des Widdersteins prägt mit seinen düsteren Nordflanken das Gebiet um Baad und sieht auf den ersten Blick sehr felsig und nicht besonders einladend aus. Das Karlstor selbst ist kein Gipfel, sondern eine Scharte im Ausläufer des Großen Widdersteins hin zum Kleinen Widderstein und aus dem Tal nicht einzusehen. Das macht aber nichts, denn sowohl die Abfahrt nach Norden und vielleicht noch mehr diejenige nach Osten machen den fehlenden Gipfel mehr als wett. Die nordseitigen Hänge des Widdersteins sehen von Weitem wahrlich düster aus, bekommen sie doch fast den ganzen Winter keine Sonne ab. Der erfahrene Skibergsteiger weiß: Das ist oft Pulverschneegebiet. Der 800 m hohe und vor allem im oberen Teil sehr steile Osthang wiederum ist ein nicht enden wollender Firnraum für Skifahrer, aber nur dann, wenn man die richtige Uhrzeit erwischt. Die Sonne scheint hier mit Tagesanbruch herein, weicht alsbald den Schnee auf und macht ihn oft schon am Vormittag unfahrbar sumpfig – und entsprechend lawinös. Ist man aber zu früh dran, findet man einen steinharten, eisigen Riesenhang vor, auf dem eine Rutschpartie länger dauern kann, als einem lieb ist. In welcher Abfolge man also Aufstieg und Abfahrt wählt, wird stark von den Schneeverhältnissen, der Jahreszeit und der Uhrzeit abhängen. Weil aber der Osthang zu fantastisch ist, seien hier der Aufstieg über die Nordseite und die Ostabfahrt vorgestellt. Entscheiden kann dann oben am Karlstor jeder noch selbst, ob die Pulverabfahrt nach Norden oder eine Firnabfahrt nach Osten die bessere Alternative ist. Und manchmal gibt's auch hier leider keines von beidem.

Ausgangspunkt: Baad, 1243 m.

Aufstiegszeiten: Ca. 2.30–3 Std.

Anforderungen: Mittelschwere Skitour.

Hangrichtung: Nord und Nordost, im unteren Teil des Aufstiegs auch Nordwest.

Lawinengefährdung: Steil genug für Lawinen, sowohl auf der Nordseite als auch im Osthang, hier sollte man vor allem auf die tageszeitliche Erwärmung aufpassen!

Karte: f&b WK 364 1:50.000.

Aufstieg

Vom Parkplatz in Baad überquert man die Straße und die Brücke hinein ins Bergüntal. Auf Höhe der Inneren Widdersteinalpe zweigt man vom Fahrweg zur Bergünthütte nach links ab und steigt über die freien Wiesen immer

weiter an in Richtung Südosten. Man folgt dem Bachlauf auf der rechten Seite immer steiler hinauf, bis man nach Norden in das große Kar unterhalb des Widdersteins einschwenkt. Dann geht es in Serpentinauf und kurz unterhalb der Felsen nochmals nach links in die Scharte.

Abfahrt

Wie Aufstieg oder besser vom Karlstor auf die Ostseite abfahren. Dazu von der Scharte erst sehr steil, mehr oder weniger geradeaus hinunter in eine wenig ausgeprägte Mulde. Dann, sich immer ganz leicht links haltend und beliebig den besten Schnee suchend, hinab bis

Das Karlstor mit seiner Ostabfahrt.



Blick auf den Widderstein mit dem Nordhang zum Karlstor.

zu den ersten Latschen. Erst hier fangen wir an, nach links hinunter in den Talboden zu queren. Im Gemstetal bleiben wir immer auf der linken Bachseite, bis wir nach einer freien Wiese auf die Waldschneise des Sommerwegs treffen. Diesen rutschen wir dann mit brennenden Oberschenkeln mehr oder weniger entspannt hinaus bis nach Bödmen, um dann auf der Langlaufloipe im Schlittschuhschritt zurück nach Baad zu skaten – da kommt man wohl oder übel noch mal ins Schwitzen. Wer sich das ersparen will, kann die 2 km mit dem Bus zurück nach Baad fahren, die Haltestelle ist direkt an der Straße.

Alternativen

Grünhorn, 2039 m (ca. 800 Hm, 2.30–3 Std.): Vom oben beschriebenen Parkplatz in Baad, die Ski geschultert, durch den Ort hinauf bis zum Fahrweg ins Turalal. Der untere Teil des Anstieges führt auf dem Forstweg bis zur Turaalpe und kurz danach eine steile Waldschneise

nach rechts hinauf. Sobald man freies Gelände erreicht, wendet man sich nach links und quert in Richtung Ochsenhofer Scharte, von dort hinüber zum Gipfel des Grünhorns. Abfahrt wie Aufstieg. **Gamsfuß, 1990 m** (ca. 750 Hm, 2.30–3 Std.): Der Gamsfuß ist zwar auch nur ein Gratausläufer, bietet aber im oberen Teil sehr schöne nord- bis ostseitige Hänge. Da der untere Teil dem geplanten Weg zur Bergünthütte folgt, lässt sich diese Tour auch mit der Familie oder Freunden unternehmen, die zu Fuß oder mit dem Schlitten nur bis zur Hütte mitgehen. Von dort sind es dann noch ca. 600 Hm bis zum Gipfel. Dazu überquert man von der Bergünthütte zuerst die Wiesen, dann einen Bach und marschiert erst dann nach rechts eine Waldschneise hinauf. Oberhalb der Waldgrenze geht es flach weiter bis auf eine Höhe von ca. 1800 m. Dort nach links die steile Stufe hinauf in ein flaches Becken und in einem Rechtsbogen auf den Gipfel. Abfahrt wie Aufstieg.

